

# „Sparen muss sich noch lohnen“

Volksbank Amelsbüren wächst weiter und will auch in Zukunft eigenständig bleiben

-gro- MÜNSTER-AMELSBÜREN. „Wir wollen keine Fusion und brauchen auch keine. Lassen Sie sich nicht auf das Gerade der Verbandsvertreter ein“, stärkte Bernhard Waltermann in einem flammenden Plädoyer den Verantwortlichen der Volksbank Amelsbüren demonstrativ den Rücken, auch im 130. Jahr des Bestehens unbeirrt auf Eigenständigkeit zu setzen. „Bleiben Sie bei uns tätig – und wir sind für sie da.“

Die Fusionsüberlegungen der Volksbanken Münster und der Vereinigten Volksbank Telgte (WN, 25.5.) waren auch den beiden Vorstandsmitgliedern Martin Lauhoff und Jürgen Webner Anlass, Position zu beziehen: „Unser Geschäftsmodell ist stabil. Größe ist nicht das entscheidende Kriterium. Wichtig ist es, nahe am Kunden zu sein.“

Dass nicht ganz Münster von der gleichnamigen Volksbank abgedeckt wird, ruft man in Amelsbüren stets aufs Neue in Erinnerung. Tief im Süden gibt es – gleich dem legendären gallischen Dorf – eine eigenständige Bastion. Getagt wird hier in einem Festzelt, weil kein Saal im Dorf 282 Mitglieder fassen könnte.

Ob die Amelsbürener Bank über einen Zaubertrank verfügt, darüber gibt es allerlei Mutmaßungen. Neben einer Dividende in

bar (2,5 Prozent) gibt es auf jeden Fall eine Naturalien-Dividende in Form eines leckeren Essens. Hinzu kommen saftige Boni – und zwar für die Mitglieder. Je mehr Geschäfte sie mit ihrer Bank machen, desto größer die Ausschüttungen.

Auf 5,36 Prozentpunkte kommt der Durchschnitt, manche haben sogar das Maximum von zwölf Prozent herausgeholt. Die Mitgliederzahlen steigen aufgrund dieses Boni-Systems. Bankvorstand Webner be-

richtete von einem Zuwachs von 140. Gegenwärtig sind es exakt 2014 Mitglieder.

30 135 Euro schüttete die Volksbank Amelsbüren an ihre Mitglieder aus. Rund 111 000 Euro aus dem Bilanzgewinn werden in den Rücklagen eingestellt. Die Eigenkapitalquote sank dennoch leicht auf 7,7 Prozent – weil die Geschäftsentwicklung eine stürmischere Entwicklung nahm als der Zuwachs der Mitglieder und des Eigenkapitals.

Die Bilanzsumme stieg um

6,6 Prozent auf 65,8 Millionen Euro, das Wachstum der Kundeneinlagen wuchs ebenfalls um 6,6 Prozent auf 46,2 Millionen Euro. Im Vergleich zu den Volksbanken in Rheinland und Westfalen ist das ein überdurchschnittliches Wachstum. In Amelsbüren lebe man in einem guten Umfeld. Die Rahmenbedingungen, wie sie durch die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgegeben werden, kritisierte Lauhoff: „Das Sparen muss sich noch lohnen.“



Im Festzelt tagt die Volksbank Amelsbüren. 282 Mitglieder waren gekommen. Heinz Kleingraber (kleines Bild) wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Fotos: gro